

Bescheidenheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saſen-Kongreß.

Vorſitzender: Macht alle schön das Männchen. Die Sitzung iſt eröffnet. Der Abgeordnete Köffel hat das Wort.

Köffel: Wie Sie wiſſen, iſt die Jagdzeit eröffnet; es handelt ſich alſo darum, ob wir eine abwartende Stellung einnehmen oder aber eine Kollektiv-Lebensverſicherung abſchließen ſollen.

Lampe: Nichts zu fürchten. Der Jäger iſt in Stuttgart und ſchwärmt für's Wollene. — Da ſind unſere Pelze ſicher.

Lievre: Aber müſſen wir nicht wegen der Zürcher Kochkunſt-Ausſtellung am Ende doch Haar laſſen?

Balg: Einſtweilen kaum. — Die fette Mieze iſt in der Nähe leichter und billiger zu haben als wir, da geht es vorerſt der an den Kragen. Bei größerem Bedarf, allerdings, da könnte es noch losgehen.

Lampe: Na, losgehen werden die Flinten ſchon, aber treffen?

Vorſitzender: Machen wir's, wie der heilige Antonius von Padua, — der war ganz ruhig bis ſolches geſchah! Damit Schluß der Sitzung.

Kellner: Allons, Messieurs, à la dinette! Es gibt friſche Kohl-Köpfe!

Non plus ultra.

A. Nu, wie lauft s'Gſchäft, wie goth d'Bäckerei, ziemli Abſatz?

B. Ge, haſt a „Däm“ anah, wie's lauft, os de Chole ſchon-i s'Holz iſe, wo-n-i dur's Johr bruchel!

Befcheidenheit.

Pfarrer: Ruegit Ghinder, Befcheidenheit iſt die ſchöni Tugend, die allen Anderen den Vortheil laht und demüthig z'rück ſteit. Was wünschſt du alſo Chriſteli?

Chriſteli: Das i all' Möntſche gönnt d' Befcheidenheit lehre.

Ein Knecht, der eine Woche in einem Hauſe gebient hatte, in welchem weder Knecht noch Magd es längere Zeit bei der ſchweren Arbeit und mageren Koſt aushalten konnten, ſchrieb Morgens früh, als er dort ſchied, an's Tennthor: „Hier werden fortwährend Knechte und Mägde angenommen.“

Briefkaſten der Redaktion.



G. J. R. Die Kochkunſtausſtellung wird nächſten Mittwoch eröffnet. Sie werden da nicht nur zu ſehen bekommen, was unſere Chefs an prachtvollen Arbeiten leiſten, ſondern auch probiren können, was Ihnen das Waſſer im Mund zuſammendrückt; nur müſſen Sie es einrichten, daß Sie bei der feſtgeſetzten Stunde zur Stelle ſind. — Peter. Das iſt ja ganz allerliebt und beſonders freut uns, daß Sie immer gerade dann auftauchen, wenn dieſenigen fehlen, welche verlangen, daß man auf ſie zählen ſoll. — ?? Winger mit Maulkörben? Dieſe Fälle des Geizes ſind doch ſelten; wir wollen ſehen. — Löſeler. Das letzte Mal Raſt mangel; geht jetzt auch noch an. — H. S. i. Z. Doch auch gar zu harmlos. Raſte für die neue Schillerzeitung, deren Nothwendigkeit von Tag zu Tag immer größer wird. — F. G. i. M. Das gilt nicht für Sie, ſondern nur für Geſiſſe. — Jobs. Gewiß, das politiſche Gebiet bringt viel Humor, auch wenn dort ſonſt die Satyre die Oberhand behauptet. — F. R. i. B. Das könnte pro aufgefaßt werden und das wollen wir doch nicht; vielleicht finden Sie dieſer Lage eine etwas andere und entſprechendere Form. — H. i. Berl. Das Gewühnliche wird in Ihren Händen ſein. — M. i. Z. Leider macht das Wetter dieſes Sätzlein nun ſehr überflüſſig. — R. S. i. K. Sie hätten folgendes hören können: Gaſſ zur Kellnerin: „D es artigs Ghind ſit der!“ und ſie antwortet: „D i bi kei's Ghind meh, wenn der weit ſo gut ſy!“ — H. i. B. Dem Unſug, daß die Frau Oberſt ſtarb, ſollte von höherer Stelle einmal Einhalt geboten werden. Wegwüheln läßt er ſich nicht. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Mag man mit der Lehre der Homöopathen einverſtanden ſein oder nicht, das Eine läßt ſich nicht abſtreiten, daß man ſchon mit geringen Gaben in geeigneter Zuſammensetzung Großes bewirken kann. Das beweist u. A. Liebigs Fleiſchextrakt. Ein viertel Theelöffel voll, in ſiedendem Waſſer aufgelöſt, mit reichlichem Salz gewürzt und mit Zubat von etwas Butter, einer gekochten Kartoffel oder einigem Gemüſe verſehen, gibt eine Taffe friſtiger Bouillon. Nun veranſchlage man, wie groß die Erſparung iſt, welche im europäiſchen Haushaltungswesen das Fleiſchextrakt bewirkt, in Verſüchtigung, daß zu einem halben Liter guter Fleiſchbrühe aus friſchem Fleiſche gekocht 500 Gramm Fleiſch gebären. Der Genuß von Suppe alſo, die nicht aus Extrakt bereitet, ſondern von friſchem Fleiſche gekocht wird, darf gewißermaßen als arge Verſchwendung bezeichnet werden.

**Schweizeriſche
Kochkunſt-Ausſtellung
Zürich — Tonhalle — Zürich
vom 14. bis 20. Oktober 1885.**

Liebig
Company's
Fleiſch-Extract
aus Fray-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10
Nur aeecht wenn jeder Topf den Namenozung J. Liebig
in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Korreſpondenten der Geſellſchaft für die Schweiz:
Herren Weber & Aldinger in Zürich und St. Gallen. | Herrn Leonhard Bernoulli in Basel.
Zu haben bei den gröſſeren Kolonial- und Eſſwaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. -145-8

Trunksucht
beſeitigt, mit und ohne Wiſſen, Spezialist Hirschbühl, Glarus. Garantie! Unſchädliche Mittel! Hälfte der Koſten erſt nach beendeter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. -132-52

Alle Laubsägentensilien, Laubsägewerkzeuge, Laubsägevorlagen, Laubsägeholz, Laubsägemaschinen empfehlen
G. Schaller & Comp. Winterthur Rathausbazar. Preisliſte und Vorlagekataloge franko. (N.30)-142-12

Billard-Kugeln,
prima Qualität,
von Elfenbein,
liefert zu billigſten Preiſen
Th. Weltin, Drechſler,
-114-10 Napfgaſſe, Zürich.

Med. Dr. Meißter in Zürich
ſeit 40 Jahren patentirter Arzt
ertheilt mündliche und ſchriftliche Konſultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geſchlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge neſt übrigen chroniſchen Krankheiten, wounter Bandwürmer und Epilepſie. Eigene allopathiſche und homöopathiſche Apotheke. — Sprechſtunden 9—11 und 1—4 Uhr in Zürich, Schweizerg. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46

Garantirt ächte, feiſte
Neapolitanische Maccaroni
und zwölf Sorten feiſte
Neapolitanische Suppenpaſten.
offen und in Originalkäſten von 25 und 50 Kilo.
Parmesankäſe, Farines de Groult, Thee, Olivenöl, Burgunderreſſig, Tafelſenſ, Gelatine, Engl. Biscuits, Konſerven, Fleiſchextrakt, Gewürze etc. (N. 3221)
empfehlen zu billigſten Preiſen
H. Volkart, Zürich.